

VERANSTALTUNGEN DER KURVERWALTUNG BAD HOMBURG V.D.H.



KUR
THEATER
BAD
HOMBURG

THEATER UND KONZERTE IM SEPTEMBER 1965



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie



Volkswagen 1300
verfügbar in der Konzeption
wie alle Volkswagen.

Volkswagen 1600 TL
gut gebaut und verarbeitet
wie alle Volkswagen.

Volkswagen-Transporter
wirtschaftlich und langlebig
wie alle Volkswagen.



JENSCHKE & VOLKMANN

VW-Händler

BAD HOMBURG V. D. HÖHE · URSELER STRASSE 38 · TELEFON 22054

KURVERWALTUNG BAD HOMBURG V. D. H.

Dienstag, 28. September 1965
20 Uhr, Kurtheater

Abonnement A

1. Konzert

Dresdner Philharmonie

Dirigent: Professor Heinz Bogartz

Solistin: Annerose Schmidt, Klavier

Programmfolge:

Ludwig van Beethoven **Ouvertüre zu „Egmont“**
(1770—1827)

Robert Schumann **Klavierkonzert a-Moll Op. 54**
(1810—1856)
Allegro affettuoso
Intermezzo. Andantino grazioso
Allegro vivace

Pause

Anton Bruckner
(1824—1896)

8. Sinfonie A-Dur
Maestoso
Adagio (sehr feierlich)
Scherzo (nicht schnell)
Finale (bewegt, doch nicht zu schnell)

Ende des Konzertes etwa 22.00 Uhr



SLUB

Wir führen Wissen.



**Dresdner
Philharmonie**

Liebe Freunde des Bad Homburger Kurtheaters.

zum 14. Male hebt sich nun der Vorhang zu einer neuen Spielzeit in diesem Hause, das auf den Trümmern des alten Bad Homburger Kurhauses und seines traditionsreichen Theaters wiedererstanden ist und am 25. April 1952 erstmals seine Pforten öffnete. Viele von Ihnen waren damals mit dabei und gehörten in all den Spielzeiten zu den ständigen Besuchern des Bad Homburger Kurtheaters. Viele sind seit damals neu hinzugekommen, und für viele ist bei manchen Veranstaltungen, die sie gern miterleben möchten, kein Platz in diesem Hause. Leider konnte das Haus nicht mit dem Interesse wachsen, das man ihm entgegenbrachte und entgegenbringt.

Wenn wir zum Beginn der 14. Spielzeit im neuen Bad Homburger Kurtheater an erster Stelle seine alten Freunde begrüßen, so deshalb, weil sie in einer Zeit den Grundstein zu dieser Entwicklung gelegt hatten, als es durchaus noch nicht selbstverständlich war, sich um Karten für Veranstaltungen in diesem Hause zu bemühen, als es neben den besetzten auch viele freie Plätze im Zuschauerraum des Bad Homburger Kurtheaters gab. Damals bot allerdings die Bühne auch noch nicht die Spitzenleistungen, die heute bereits zum Alltag des Spielplans zählen. Damals aber bedeutete für viele der Erwerb eines

Abonnements ein finanzielles Opfer, das der Befriedigung kultureller Bedürfnisse gebracht wurde.

Das wollen wir heute jenen alten Freunden des Bad Homburger Kurtheaters nicht vergessen. Und wer daran denkt, wird es auch nicht als ungerecht empfinden, daß alljährlich bei der Auflage eines neuen Abonnements jenen treuen Freunden das Vorrecht eingeräumt wird, ihre alte Platzmiete für die neue Spielzeit zu verlängern.

Diese Feststellung soll nicht über das Bedauern hinwegtäuschen, daß viele neue Abonnementswünsche nicht erfüllt werden können. Man kann nicht mehr Karten verkaufen, als Plätze vorhanden sind. Und der Ausdehnung des Abonnements um eine weitere Reihe stehen technische Schwierigkeiten entgegen, die bisher nicht überwunden werden konnten. Sie liegen in der Zahl der Spieltage im Kurtheater und nicht zuletzt in den Tourneoplänen der Gastspielunternehmen, in die sich der Bad Homburger Spielplan einfügen muß. Vielleicht gelingt es in den kommenden Jahren, diese Schwierigkeiten auszuräumen. Die Möglichkeiten dazu werden immer wieder erörtert, und wenn sich eine Chance bietet, wird sie genutzt.

Die Bad Homburger Kurverwaltung und ihr Verkehrsamt wünschen Ihnen, liebe Freunde des Kurtheaters, eine für Sie wertvolle und genaßreiche Spielzeit 1965/66.



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

Auftakt mit der „Dreigroschenoper“

Rechts episches Theater in einer Wiener Inszenierung

Man kann politisch über Brecht denken, wie man will — und er hat uns in diesem Sinne zu mancherlei Bedenken Anlaß gegeben — um eine Feststellung kommt man nicht herum: Bertolt Brecht gehört zweifellos zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dramatikern der Gegenwart. Mit der Entwicklung der Form des epischen Theaters gab er der Bühnenkunst starke neue Impulse, deren Wirkung als revolutionär bezeichnet werden muß. Und wenn es Diskussionen um die Frage gegeben hat und noch gibt, ob Bert Brecht mit seiner geistigen und politischen Haltung für uns „tragbar“ ist oder nicht, so sollte man diese Frage nicht nur aus dem Blickwinkel des Rechtes auf die Freiheit der Kunst — die gleichmaßen Segen wie auch Bürde sein kann — betrachten, sondern auch an die Freiheit zur Unterscheidung zwischen dem Bert Brecht als Revolutionär der Form des Theaters und jenem Bert Brecht als Revolutionär des Inhalts denken. Der Beifall für sein Werk braucht also durchaus nicht als eine Identifizierung mit seiner Ideologie bezeichnet zu werden.

1928 wurde in Berlin, wo Brechts als Spielleiter bei Max Reinhardt wirkte, nachdem er vorher Dramaturg an den Münchner Kammerspielen war, „Die Dreigroschenoper“ uraufgeführt. Er bediente sich dabei einer Vorlage aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der „Beggars's Opera“ von John Gay, und Kurt Weill schrieb dazu die geniale

Musik. Die Texte der Songs entlieh Bert Brecht aus dem Nachlaß François Montcorniers, der 1431 in Paris geboren wurde und später den Namen François Villon annahm. Die Vagantenlieder Villons paßten mit ihren Milieuzerzeichnungen haargenau zum Milieu der Dreigroschenoper, wie in sie auch François Villon selbst — mehrfach zum Tode verurteilt, immer wieder begnadigt und schließlich irgendwo verschollen — gepaßt hätte.

Im Jahre 1930 hat Bert Brecht in seinen „Versuchen“ Wesensmerkmale der dramatischen Form des Theaters denjenigen der von ihm praktizierten epischen Form gegenübergestellt. Dieser zwei Jahre nach dem Erscheinen der „Dreigroschenoper“ unternommene Versuch kann dem Zuschauer eine Brücke zur richtigen Einschätzung dieses oft umjubelten und auch vielgeschmähten Werkes sein. Es seien hier deshalb einige der von Brecht dargestellten Akzentverschiebungen zwischen der dramatischen und der epischen Form des Theaters (diese jeweils in Klammern) wiedergegeben: handelnd (erzählend); verwickelt den Zuschauer in eine Bühnenaktion, vorbraucht seine Aktivität, ermöglicht ihm Gefühle (macht den Zuschauer zum Betrachter, aber weckt seine Aktivität, erzwingt von ihm Entscheidungen); der Zuschauer wird in etwas hineinversetzt (er wird gegenübergestellt); Suggestion (Argument); der Mensch als bekannt vorausgesetzt (der Mensch ist Ge-

genstand der Untersuchung); des Unveränderliche Mensch (der Veränderliche und Verändernde Mensch); eine Szene für die andere (jede Szene für sich); Wachstum (Montage); Geschehen linear (in Kurven); der Mensch als Fixum (der Mensch als Prozeß); das Denken bestimmt das Sein (das gesellschaftliche Sein bestimmt das Denken); Gefühl (Ratio).

Aus dieser Gegenüberstellung von Akzenten der gewohnten Form des dramatischen Theaters und denen der epischen Form Brechtscher Prägung springt bereits der Marxismus hervor, mit dessen Theorien sich Brecht in der Zeit vertraut machte, in der auch seine „Dreigroschenoper“ entstand. Ein weiteres Jahr nach dem Erscheinen jener Gegenüberstellung gab Bert Brecht noch Anmerkungen zur „Dreigroschenoper“, die noch deutlicher seine ideologische Festlegung erkennen lassen. Er schrieb darin 1931 u. a.: „Die epische Dramatik, materialistisch eingestellt, an Gefühlsinvestitionen ihres Zuschauers wenig interessiert, kennt eigentlich kein Ziel, sondern nur ein Ende, und kennt eine andere Zwangsläufigkeit — in der der Lauf nicht nur in gerader Linie, sondern in Kurven,

ist sogar in Sprüngen erfolgen kann.“ Und dann: „Heute, wo das menschliche Wesen als das Ensemble aller gesellschaftlichen Verhältnisse aufgefaßt werden muß, ist die epische Form die einzige, die jene Prozesse fassen kann, welche einer Dramatik als Stoff eines umfassenden Weltbildes dienen. Auch der Mensch, und zwar der fleischliche Mensch, ist nur mehr aus den Prozessen, in denen er und durch die er steht, erfassbar.“

Bert Brecht und seine Werke sind schon oft analysiert worden, und es gibt viele Versuche zu Würdigungen in positiven und negativen Sinne. Auch weiterhin wird sich die Literaturgeschichte damit zu befassen haben, und immer wird die Aussage vom Standpunkt des Betrachters abhängen. Das gilt ebenso für das Publikum, das sich über die von Brecht angestrebte Unterhaltung hinaus näher mit dem Werk beschäftigt. Hierzu wäre wiederum Brecht selbst zu zitieren: „Welches ist die produktive Haltung gegenüber der Natur und der Gesellschaft, welche wir Kinder eines wissenschaftlichen Zeitalters in unserem Theater vergnüglich einnehmen wollen? — Die Haltung ist eine kritische.“

... und nach dem Theater in den *Kurhaus-Keller*

Wir halten viele kleine Spezialitäten für Sie bereit



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

„Die Dresdner“ wieder in Bad Homburg

Prof. Heinz Bongartz leitet das erste Konzert der Reihe 1963/66

Die Konzertreise der Dresdner Philharmonie ist gegenüber ihrer ursprünglichen Planung wesentlich gekürzt worden — aber glücklicherweise blieb der Bad Homburger Termin im Programm. So können die Bad Homburger Musikfreunde im ersten Konzert der neuen Reihe nach fast genau acht Jahren ein Wiedersehen mit diesem Orchester von hohem Rang und mit Prof. Heinz Bongartz feiern. Am 8. Oktober 1967 waren „Die Dresdner“ mit ihm im Bad Homburger Kurtheater, und dieser Abend ist nach immer unvergessen.

Die Geschichte der Dresdner Philharmonie reicht bis in das Jahr 1870 zurück, in dem das „Dresdner Gewerbehausorchester“ gegründet wurde, das seinen Namen 1915 in „Dresdner Philharmonisches Orchester“ und schließlich 1924 in seine heutige Bezeichnung änderte. Schon früh trug es seine Kunst über seine Heimatstadt hinaus und festigte damit seinen Ruf nicht nur in vielen Ländern Europas, sondern auch in Nordamerika, wo es ebenso begeistert gefeiert wurde, wie in Rußland, Polen, Schweden, Holland, Belgien und Italien.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden 1954 die internationalen Gastspielreisen der Dresdner Philharmonie wieder aufgenommen. Konzerte in Frankreich und Rumänien knüpften an die frühere internationale Geltung an. Es folgten dann Reisen durch die Bundesrepublik, die Schweiz, Spanien,

Portugal, Italien, Polen und die Tschechoslowakei. Zu einem Triumphzug wurde eine sechswöchige Tournee durch China, und weitere Gastspielreisen sind in Vorbereitung.



Prof. Heinz Bongartz

1963 war die Dresdner Philharmonie zuletzt in der Bundesrepublik, und mit dieser zwölften Tournee durch westdeutsche Städte erhöhte sich die Zahl der Konzerte auf

DEINE BANKVERBINDUNG



Kreissparkasse des Obertaunuskreises

Funk
PLUMPE
Ihr Funk- u. Fernsehberater

Besuchen Sie uns in unserem Geschäft

Louisenstraße 63 (Hochhaus)

oder rufen Sie uns unter Fernruf 4040 an

Wir werden Sie bestimmt zufriedenstellen.

165. Damals schrieben z. B. die „Nürnberger Nachrichten“:

„Mit ostentativ herzerlösendem Beifall empfingen die zweitausend Meisterkonzert-Abonnenten die Dresdner Philharmoniker und ihren Professor Heinz Bongartz. Der Beifall wuchs unter dem Eindruck des künstlerischen Ranges: die Philharmonie ist heute ein Klangkörper von absoluter internationaler Stiehhaltigkeit.

Das danken sie fraglos Bongartz, ihrem nun bald siebenundzwanzigjährigen Dirigenten und Erzieher. Er vertritt die Tugend und die Würde bester Kapellmeister-Tradition. An kleinen Außerlichkeiten schon kann man die Haltung erkennen. Etwa daran, wie Bongartz auf die Attribute des Schaudirigentenrums verzichtet; die konzentrierten, plastisch formenden Dirigiergesten Bongartz' galten ausschließlich dem Orchester. Oft nur mit einer kaum merklichen Fingerbewegung wurde die Emphase der Bläserbatterie zu elastischer Einordnung gedämpft; oft nur mit einem Blick wurden Einzelgruppen zu solistisch-thematischer Aktivität aufgerufen. Oder: Bongartz dirigierte auswendig, aber er unterließ dabei die übliche selbstgefällige Pose.

Wie alle großen Bruckner-Dirigenten besitzt Bongartz die Kunst der orchestralen Registrierung, die Fähigkeit, Klangflächen gegeneinander zu stellen, breite thematische Entwicklungen fühlend mitzudenken, die zuweilen zögernden Formübergänge in den lückenlosen Strom des Musikalischen einzubetten. Wunderbar verklärte Bongartz das Pathos der Verinnerlichung und der Ekstase durch das Gesetz der künstlerischen Architektur, und seine Philharmoniker folgten ihm mit klanglicher Elastizität, differenziert auch in den intensiven Lichtern Brucknerscher Choralbläsergewalt, transparent in der Zeichnung des kontrapunktischen Linienwerks, klar und besetzt in der Verdeutlichung selbst der motivischen Episode.“

Auch in Bad Homburg dirigiert Prof. Heinz Bongartz, der am 30. Juli dieses Jahres seinen 71. Geburtstag feiern konnte, eine Bruckner-Symphonie — erfreulicherweise eine der seltener gespielten, die sechste in A-Dur, die zwar nicht die strahlende Größe verkörpert, wie die immer wieder in den Konzertsälen erklingende fünfte und siebente, aber dennoch von Bruckners typischer Tou-

Spielbank Bad Homburg

- ROULETTE
- BACCARAT
- TÄGLICH AB 15 UHR

Ihr Spezialhaus

für feinste KONFITÜREN, KAFFEE, TEE



Inhaberin: Emmy Sturm

- * Große Auswahl in- und ausländischer Spirituosen erster Marken

Versand nach dem In- und Ausland

Bad Homburg v. d. H. - Im Kurhaus - Ruf 6546

- * Frigidaire-Klima-Anlage

Blumen sind ein herrliches Geschenk der Natur

Blumen vermögen mehr als Worte zu sagen

Blumen machen das Leben schöner



Blumen-Dinges

Das Haus, das Ihr Vertrauen verdient



BAD HOMBURG V. D. H.
Louisenstraße 115
Fernruf 22982

sprache erfüllt ist. Hier vor allem erweist sich die Meisterschaft der Gestaltung des erfahrenen Bruckner-Direktors.

Eine schöne Aufgabe hat sich nach der Freischütz-Ouvertüre Annerose Schmidt mit der Interpretation des Klavierkonzerts a-Moll von Robert Schumann gestellt. Die junge Pianistin reiste bereits 1963 mit den Dresdner Philharmonikern und Prof. Heinz Bongartz durch die Bundesrepublik und hat sich in den letzten Jahren in die Spitzengruppe der europäischen Klaviersolisten gespielt. Schumanns a-Moll-Konzert gibt ihr die Möglichkeit zur Entfaltung des gesanglichen Könnens vom besetzten Sang des Instruments bis zu äußerst effektvoller technischer Brillanz.

Die Konzertreihe 1965/66 besichert den Bad Homburger Musikfreunden wieder mehrere künstlerische Höhepunkte. Sie können von den Prager Symphonikern unter der Leitung von Vaclav Smetacek ebenso erwartet werden, wie von der Budapest National-Philharmonie mit Janos Ferencsik am Pult, aber auch von der Urochter Philharmonie, die mit dem Dirigenten Paul Hupperts erstmals in Bad Homburg gastiert. Zu den ständigen Gästen in den Konzerten des Kurtheaters gehören das Pfalzorchester Ludwigshafen, das unter der Leitung von Omar Suitor steht, und die Rheinische Philharmonie, deren Dirigent Carl August Vogt den Bad Homburger Musikfreunden aus früheren Jahren kein Unbekannter ist.

In anderer Besetzung

Zum Auftakt der Theatersaison 1965/66 im Bad Homburger Kurtheater war ursprünglich „Die Dreigroschenoper“ in einer Inszenierung des Frankfurter General-Intendanten Harry Buckwitz mit Johanna v. Koczian, Hannelore Schroch und Hilde Hildebrandt angekündigt. Statt dessen kommt mit den Schweizer Theatergesellschaften nun die Wiener Inszenierung des Brechtschen Werkes nach Bad Homburg, in der unter der Regie von Gandolf Boshbeck die Burgtheater-Schauspielerin Blaudine Aubry die Spelunken-Jenny und Lydia Weiss die Rolle der Polly spielt. Auch in der Frankfurter Inszenierung, die nicht auf die ursprünglich vorgesehene Tournee gegangen ist, hatte es eine Umbesetzung gegeben. Statt Johanna von Koczian wurde Karin Hübner eingesetzt.

„Caroline“ in deutscher Neufassung

Das Tourneetheater „Der Grüne Wagen“ bringt in der ersten Veranstaltung außer Abonnenten Mauthams Komödie „Caroline“ in einer deutschen Neufassung von Gerhard Metzner, der auch für die Regie verantwortlich zeichnet, ins Bad Homburger Kurtheater. Die Besetzung ist mit Hilde Krahl, Karl Schönböck, Edith Schollwer, Hans Zsdi-Ballot und Ulrich Beiger besonders sorgfältig ausgewählt worden und verspricht einen gemutlichen Theaterabend.

Sonnen-Apotheke

Höhestraße 18 · Ruf 23310

Marien-Apotheke

Kirdorfer Straße 52 · Ruf 6300

APOTHEKER O. WEINMANN

Sämtliche Arzneimittel · Botendienst

DAS HAUS MODERNER WOHNKULTUR

möbel
meiss

Besuchen Sie unser neues
Küchen-Einrichtungshaus

Die KÜCHE

Ständige Ausstellungen

führender Markenfirmen:

Poggenpohl · Alno · Siematic · Nieburg
Tielke · Grucco · Beko · Interstar · Leicht

OBER-ESCHBACH · Frankfurter Straße 22

Telefon Bad Homburg 4728

Das interessiert sicher auch Sie, verehrte Theaterbesucherin!

Sie können es bestimmt beurteilen, wieviel Zeit man sparen kann und welche Annehmlichkeiten es bedeutet, wenn man nur den Wasserhahn anzudrehen braucht, um sofort — also ohne jegliche Wartezeit — über jede Menge warmen, heißen oder sogar kochenden Wassers verfügen zu können. — Gasgeräte können diese Wünsche nach modernem Wohnkomfort erfüllen.

Der **GAS-Durchlauferhitzer**, einzig in seiner Art, ist eine unerschöpfliche Warmwasser-Quelle. Seine Anschaffungspreise sind äußerst günstig, z. B. für Küche = rd. 100,— DM, für Bad = 200,— bis 250,— DM. — Seine Montage ist einfach. Anschlussmöglichkeiten bieten sich dadurch in jedem gasversorgten Haushalt. Verstärkung der vorhandenen Gasleitung ist **nicht** erforderlich.

Wir sind gern bereit, Sie entweder in unserem Ausstellungsraum oder — nach Wunsch — in Ihrer Wohnung kostenlos und unverbindlich zu beraten. Die Anschaffung von Gasgeräten erleichtern wir Ihnen auf Wunsch durch günstige Teilzahlungsbedingungen. Gasgeräte erhalten Sie auch bei hiesigen Fachgeschäften und Gas-Installateuren.

STADTWERKE BAD HOMBURG V. D. H., Louisenstraße 148, Telefon 3333



Veranstaltungen der Kurverwaltung Bad Homburg v.d.H.

DIENSTAG, 21. September:

„Die Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht mit Musik von Kurt Weill. Eine Wiener Inszenierung der Schweizer Theatergastspiele mit Blanche Aubry vom Burgtheater Wien, Lydia Weiss und Louis Soldan vom Wiener Volkstheater, Eva Kinsky, Rita Gallos, Götz von Langheim, Carlo Böhm, Wolfram Mertz u. v. a. Regie: Gandolf Buschbeck vom Burgtheater Wien, musikalische Leitung: Ernst-Günther Scherzer. (Abonnement B)

MITTWOCH, 22. September:

„Die Dreigroschenoper“ (Abonnement C)

MONTAG, 27. September:

„Caroline“, Komödie von W. Somerset Maugham in der deutschen Neufassung und Inszenierung von Gerhard Metzner. Gastspiel des Tourneetheaters „Der Grüne Wagen“ mit Hilde Krahl, Karl Schönböck, Edith Schollwer, Hans Zesch-Balot, Ullrich Beiger u. a. (Außer Abonnement)

DIENSTAG, 28. September:

1. Sinfonie-Konzert der Abonnementreihe A mit der Dresdner Philharmonie unter Leitung von GMD Prof. Heinz Bongartz. Solistin: Annerose Schmidt, Klavier.

DIENSTAG, 5. Oktober:

„Cäsar und Cleopatra“, Historie in fünf Akten von G. B. Shaw. Gastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses mit O. E. Hasse und Nicole Hoesters in einer Inszenierung von Karl Heinz Stroux. (Außer Abonnement)

DIENSTAG, 12. Oktober:

Afrikanischer Ballett-Abend. Gastspiel des National-Ensembles der afrikanischen Republik Guinea. (Außer Abonnement)

DONNERSTAG, 14. Oktober:

2. Sinfonie-Konzert der Abonnementreihe A mit der Utrechter Philharmonie unter der Leitung von Paul Hupperts. Solist: Edward Wisenburg, Harfe.

DIENSTAG, 19. Oktober:

„Die Zweckheirat“, Lustspiel von Carl Marwald. Inszenierung der Volksbühne Bad Homburg. (Volksbühnen-Abonnement A)

MITTWOCH, 20. Oktober:

„Die Zweckheirat“ (Volkstheater-Abonnement B)

FREITAG, 22. Oktober:

„In der Sache J. Robert Oppenheimer“, Schauspiel von Heinar Kipphardt, Gastspiel der Schweizer Theatergastspiele mit Charles Regnier, Karl Czerny, Walter Fein, Heinz Frölich u. a. Regie: Charles Regnier. (Außer Abonnement)

MONTAG, 1. November:

3. Synchron-Konzert der Abonnementreihe A mit den Prager Synchronisten unter Leitung von Vaclav Smetacek. Solist: Petr Messieret, Violine.

MONTAG, 8. November:

„Ein idealer Gatte“, Schauspiel von Oscar Wilde, Gastspiel der „Bühne 64“ mit Karlheinz Böhm, Ruth Maria Kubitschek u. a. Regie: Franz Josef Wild. (Abonnement B)

DIENSTAG, 9. November:

„Ein idealer Gatte“ (Abonnement C)

BEKLEIDUNGSHAUS

Halbach

führend auf dem modischen Parkett

BAD HOMBURG VOR DER HÖHE UND OBERURSSEL/TAUNUS

Gehen Sie mit der Zeit?



Wir können Ihnen dabei mit einer leistungsfähigen und formschönen DUGENA-UHR helfen. Wir halten für Sie auch ein reiches Angebot an modernem und gediegenem Schmuck bereit.

DUGENA-Uhrenfachgeschäft **Jagusch**

— Autorisierte OMEGA-Vertretung —

Kofler-Weil

DIE KONDITOREI DER DAME
DAS CAFÉ DES HERRN



Louisenstraße 107, Telefon 23465

Büroplanung nach Maß

Im neuen Büroeinrichtungshaus

FRANZ BECKER

Louisenstraße 35-37, Tel. 22072-74
Bad Homburg v. d. H.



Ein Qualitätserzeugnis
aus Bad Homburg



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie

Gerhard Kasper

färbt und reinigt

Annahmestellen
in fast allen Orten des Obertaunuskreises

BETRIEB:

BAD HOMBURG V. D. HÖHE
Friedberger Straße - Farbenfabrik
Telefon 3342

FILIALEN:

BAD HOMBURG V. D. HÖHE
Louisenstraße 21, Telefon 23231

Louisenstraße 94, Telefon 3852

Louisenstraße 144, Telefon 22562

Höhestraße 35, Telefon 6596

Goldgrubenstraße 12, Tel. 24386



Kartoffelkisten - Obsthorden - Obstkörbe

PH. GRIESS KG, Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 41, Tel. 23179

DRUCK: TAUNUSBOTE, BAD HOMBURG V. D. H.